

## INHALT

<b>Titelseite</b>			
<b>Erfolg hat viele Gesichter</b> 1, 5		<b>Krisenkommunikation in Zeiten von Corona</b> 12	<b>Wichtige Drehscheibe für die chemische Industrie</b> 24
Der Dokumentarfilm „Erfolg“ zeigt, wie sich der Erfolgsbegriff in der heutigen Gesellschaft ändert <i>Interview mit Kristian Gründling, Regisseur und Filmproduzent</i>		Neben Fakten kommt es besonders auf Emotionen und Glaubwürdigkeit an <i>Hans-Georg Klose, Klose Kommunikationsberatung</i>	<i>Achim Egloff, Hafen Hamburg</i>
<b>Unternehmensziel Klimaneutralität</b> 1, 13		<b>Neues aus dem VAA</b> 12	<b>Nachhaltigkeit braucht Mut und Vision</b> 24
Lanxess minimiert Emissionen durch Innovationen bei Prozessen, Technologien und Governance <i>Interview mit Hubert Fink, Lanxess</i>			<i>Elmar Ockenfels, Hafen Antwerpen</i>
<b>Märkte · Unternehmen</b> 2 – 7		<b>CHEManager International</b> 15 – 16	<b>Produktion</b> 25 – 30
<b>Chemiekonjunktur</b> 4		<b>GSK Teams again with Innovax on Covid Vaccine</b> 15	<b>Automation Security Management in der Prozessindustrie</b> 25, 26
Lateinamerikas Chemie in schwierigem Fahrwasser <i>Henrik Meincke, Verband der Chemischen Industrie</i>		<b>Arkema Outlines Strategy, Proposes Divestments</b> 16	NAMUR beschreibt Wege zum systematischen Aufbau eines Schutzkonzepts <i>Interview mit Felix Hanisch, Bayer; Erwin Kruschitz, Anapur; und Hartmut Manske, Merck</i>
<b>Konsolidierungspotenzial im europäischen Klebstoffmarkt</b> 6		<b>Logistik</b> 17 – 24	<b>Die Pharmaindustrie in Zeiten des Wandels</b> 27
Europäische Adhesives-Anbieter könnten den Trend zur Konsolidierung nutzen, um ihre Marktposition zu stärken <i>Frank Steffen, Gunter Lipowsky und Martin Erharter, Roland Berger</i>		<b>Transparenz über die Lieferkette</b> 17, 18	Neue Regularien, KI und Covid-19 verändern die Pharmaproduktion <i>Johannes Rauschnabel, Syntegon Technology</i>
<b>Erst Erholung, jetzt Unsicherheiten</b> 7		<b>Temperatursensible Pharmazeutika</b> 18	<b>Internet of Things statt Internet of Horrors</b> 28
Deutsche Anlagenbauer sehen Risiken infolge der Corona-Pandemie und niedriger Ölpreise <i>VDMA-Arbeitsgemeinschaft Großanlagenbau</i>		Bayer und DHL setzen bei Luftfracht auf Ecocool Thermo- hauben <i>Bruno Lukas, Press'n'Relations</i>	Der beste Schutz: den Aufwand für Cyberkriminelle erhöhen <i>Dennis Paul, Mdex</i>
<b>Innovation Pitch</b> 8		<b>GDP aus der Cloud</b> 19	<b>Cybersicherheit: Das Prinzip Hoffnung hat ausgedient</b> 29
<b>Felddbett oder virtueller Leitstand?</b> 8		<b>Herausforderung Etikettenmanagement</b> 20	Maßnahmen gegen und Reaktionsmöglichkeiten nach Cyberattacken <i>Tobias Heer und Lukas Wüsteney, Hirschmann Automation and Control</i>
Die Covid-19-Krise bringt die digitale Transformation von Industrieanlagen auf die Überholspur <i>Industrial Analytics</i>		<b>Ganzzug über die neue Seidenstraße</b> 20	<b>Einladung zum Rendezvous</b> 30
<b>Strategie · Management</b> 9 – 14		Per Schiene doppelt so schnell nach China <i>Dachser</i>	Sichere Fernwartung im industriellen Umfeld <i>Alexandre Terentiev, Hima</i>
<b>Wie lässt sich Wasserstoff nachhaltig nutzen?</b> 9		<b>Mehrwert durch digitale Services</b> 21	<b>Künstliche Intelligenz: Fluch oder Segen?</b> 30
Wege zu einer klimaschonenden Strom- und Energieversorgung für die deutsche Chemieindustrie <i>Wolfgang Falter, Thomas Krick und Andreas Langer, Deloitte</i>		<b>Gefahrgutlogistik: Lieferqualität geschätzt</b> 22	Einfluss der KI auf die IT-Sicherheit <i>Yvonne Bernard, Hornetsecurity</i>
<b>Weniger CO<sub>2</sub> durch Wasserstoff</b> 10		Service-Erwartungen von Verladern in der Gefahrgutlogistik unter der Lupe <i>Wolfgang Stölzle und Julius Krol, Logistics Advisory Experts</i>	<b>Personen · Publikationen · Veranstaltungen</b> 31
Chemie- und Stahlkonzerne setzen auf grünen Wasserstoff, um Klimaziele zu erreichen <i>Götz Erhardt, Accenture</i>		<b>Weniger Komplexität – mehr Transparenz durch digitale Lieferketten</b> 23	<b>Umfeld Chemiemärkte</b> 32
<b>Mehr Wertschöpfung mit Power-to-X-Plus</b> 11		Klimawandel stellt die Chemieindustrie vor große Herausforderungen <i>Jörg Walden, iPoint Systems</i>	<b>Arbeiten im Homeoffice</b> 32
Ein flexibler Verbund nutzt Wasserstoff für eine nachhaltige Chemie <i>Uwe Arnold, Bauhaus-Universität Weimar; Andreas Battenberg und Thomas Brück, Technische Universität München</i>			<b>Chemie ist...</b> 32
			<b>Index, Impressum</b> 32

## Editorial

## Vernunft, Disziplin, Solidarität – die neue Normalität

Liebe Leserinnen und Leser,

in den letzten Wochen seit Erscheinen der CHEManager-Märztausgabe hat sich unser Leben dramatisch geändert. Die weltweite Covid-19-Pandemie, die sich in einem nicht geahnten Tempo über Ländergrenzen und Kontinente ausgebreitet hat, zwang Regierungen, drastische Maßnahmen zur Eindämmung der Ausbreitung des neuartigen Coronavirus zu verhängen.

Kindergärten, Schulen und Universitäten geschlossen, Sport- und Kulturveranstaltungen abgesagt, Messen und sogar Olympia verschoben – noch vor einem Quartal unvorstellbar! Ausgangsbeschränkungen und Kontaktverbote, die teilweise penibel überwacht und drakonisch bestraft werden, bestimmen derzeit unseren Alltag. Genauso wie Homeoffice mit Videokonferenzen und Kinderbetreuung für diejenigen, die ihre Jobs von zuhause aus erledigen können. Für andere Berufe gelten Hygiene- und Abstandsregeln. Und wieder andere – viele Selbstständige – sehen sogar ihre Existenz bedroht. Hilfsfonds und Rettungspakete können da nur das Schlimmste verhindern.

„Systemrelevant“ ist das neue Zauberwort, das über das Schicksal ganzer Wirtschaftszweige entscheidet. Welche Bereiche unseres Lebens und unserer Wirtschaft sind systemrelevant? Zuallererst in der jetzigen Situation natürlich das Gesundheitswesen. Lebensmittelhandel, Finanzwesen, Logistik und Chemie- und Pharmaindustrie gehören dazu, Baumärkte nicht überall, Automobilproduktion eher nicht, Friseurläden, Biergärten, Eisdielen und Urlaubsflüge gar nicht.

Schnell wurde das Wort „Coronakrise“ geboren, für eine Virus-erkrankung, deren Letalität aufgrund der Dunkelziffer der Infektionen noch nicht genau bekannt und vielleicht sogar niedriger ist, als die einer durchschnittlichen Grippewelle, die sich aber – auch dank Globalisierung – exponentiell verbreitet und die Gesundheitssysteme rasch überfordert.

Anders als die „Klimakrise“ hat uns die „Coronakrise“ keine Wahl gelassen und keinen Aufschub zum Handeln gewährt. Denn durch eine Infektion mit SARS-CoV-2 sterben jetzt weltweit Menschen, und zwar schneller als durch den Klimawandel – zumindest in unserer Wahrnehmung. Bleibt zu hoffen, dass die derzeitigen Einschränkungen, die trotz der schrittweisen Lockerungen noch lange aufrechterhalten werden müssen, unsere Gesellschaft nachhaltig verändern und zu einer Neubewertung führen werden.



Ein Zurück zur alten Normalität wird es so schnell nicht geben, und die neue Normalität, die derzeit beschworen wird, dürfte uns allen ein hohes Maß an Veränderungswillen und Disziplin abverlangen.

Solidarität, wie sie momentan auch von vielen Unternehmen gelebt wird, sollte nicht nur auf Krisenzeiten beschränkt bleiben. Viele Chemiebetriebe produzieren derzeit mit Hochdruck Desinfektionsmittel und spenden diese an Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen. Das ist schön, limitiert aber – in der öffentlichen Wahrnehmung – die Bedeutung der Chemieindustrie für unseren Fortschritt und Wohlstand auf die Rolle des barmherzigen Samariters.

Die pharmazeutische Industrie – genau genommen ein Zweig der chemischen Industrie – wird in dieser Gesundheitskrise zum Hoffnungsträger erhoben, Forscher sind die neuen „Halbgötter in Weiß“. Auch unser Verlag, WILEY – das sei an dieser Stelle erwähnt –, hat seine Zeitschri-

ftenartikel und Buchkapitel zur Coronavirus-Forschung der weltweiten wissenschaftlichen Gemeinschaft im Internet frei zugänglich gemacht, um so die Suche nach Impfstoffen und Medikamenten zum baldigen Erfolg zu verhelfen.

A propos Internet: Vielleicht verleiht die gegenwärtige Situation mit digitalen Workflows und virtuellen Meetings auch der Digitalisierung einen weiteren Schub, aber hoffentlich merken wir auch, wie wertvoll menschliche Kontakte trotzdem sind. Und hoffentlich legen wir die momentan geforderte Vernunft und Disziplin künftig auch bei weniger akut lebensbedrohlichen Krisen wie dem Klimawandel an den Tag. Wenn sich ein Virus wie SARS-CoV-2 in so kurzer Zeit weltweit verbreiten kann, warum dann in Zeiten der Globalisierung und Digitalisierung nicht auch die Einsicht, dass die Menschheit den Planeten Erde nicht über die Maßen und Grenzen belasten kann?

Hoffentlich werden Forscher und Virologen sowie schwerarbeitende Ärzte, Kranken- und andere Pflegekräfte ab jetzt häufiger „geliked“ als selbstgefällige YouTuber und andere selbsternannte „Influencer“, die uns dümmliche Weisheiten und subjektive Wahrheiten verkaufen wollen. Und vielleicht werden Forscherinnen und Forscher die neuen Traumberufe und die Unis verzeichnen endlich den „Run“ auf die MINT-Fächer, der nötig ist, damit wirkliche Expertinnen und Experten Lösungen für die globalen gesellschaftlichen Herausforderungen entwickeln können.

An dieser Stelle gilt es auch, die Menschen zu würdigen, die in unserer image- und profitorientierten Welt meist im Verborgenen arbeiten. Berufsgruppen, die nicht im Homeoffice arbeiten können, sondern täglich auch persönlich ein Gesundheitsrisiko auf sich nehmen, um anderen zu helfen und systemrelevante Infrastrukturen aufrechtzuerhalten. Insbesondere danken wir den Beschäftigten unserer Druckereien und Versender sowie den anderen Dienstleistern, denn ohne sie würden Sie diese Aprilausgabe des CHEManager jetzt nicht in gedruckter Form vor sich halten.

Blieben Sie besonnen, vernünftig, und vor allem gesund! Das wünscht Ihnen aus dem Homeoffice

Ihr Michael Reubold  
Chefredakteur CHEManager